

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 3: **Universitätsplanung in der Schweiz**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Resopal-Schiff ist thematisch ähnlich ausgerichtet: Wohn-, Rekreations- und Arbeitswelt von morgen. Der Eindruck ist jedoch weniger geschlossen, da an dieser Schau mehrere Entwerfer beteiligt sind. Aufsehen erregte allein das «Kosmosolarium», das Haus eines Wissenschaftlers mit einem Konzentrationsraum, in dem, von allen Umwelteinflüssen abgeschlossen und durch technische Hilfsmittel unterstützt, neue Lebensgefühle produziert werden sollen. Im Unterschied zu den phantastischen Visionen von Pantone wird hier ein Zukunftsglaube an eine technisierte «schöne neue Welt» spürbar.

Colloquium

Im Anschluß an die Möbelmesse fand ein Podiumsgespräch zwischen Fabrikanten, Architekten und Designer statt, das von der Zeitschrift «md» veranstaltet wurde. Das Unwohlsein des Messebesuchers wurde durch diese Veranstaltung nicht behoben, sondern eher bestätigt. Das positive Ergebnis war einerseits, daß überhaupt über die sonst ziemlich starren Schranken der verschiedenen Positionen hinaus diskutiert wurde, und andererseits, daß das sonst undefinierte un-gute Gefühl durch präzise Stellungnahmen ins Bewußtsein eindrang. Die Rollen waren gut verteilt. Leider waren auf dem Podium weder Verbraucher noch Soziologen vertreten. Der Spiel-leiter, Klaus Halwass vom Konradin-Verlag, sorgte dafür, daß die Voten Schlag auf Schlag vorgetragen wurden. Dadurch wurde es einem erst recht bewußt, daß für die sich widersprechen-den Interessen kaum ein gemeinsamer Nenner gefunden werden kann.

Der Designer, wenn er nicht als Stylist in die totale Abhängigkeit der Industrie geraten will, hat ein missionarisches Sendungsbewußtsein, mit dem er als Idealist höchstens die Rolle des Aufrührers spielen kann, dessen Intentionen in diesem Sinn aber niemals mit den Interessen der Industrie übereinstimmen werden. Der Architekt wiederum kann seine Vorstellungen einer menschenwürdigen Umweltgestaltung nur im Rahmen der politischen Möglichkeiten realisieren. Die Industriellen dagegen sehen nur ihre eigenen Probleme, nämlich ihre Überlebenschance:

- 1 Wie wird die Möbelindustrie mit ihrer Überkapazität fertig?
- 2 Wie kann die Möbelindustrie sich als Wachstumsindustrie behaupten?
- 3 Wie kann der Produzent seinen Marktanteil steigern?

Der wirtschaftliche Konkurrenzkampf verlangt neue Modelle. Die Möbelindustrie ist am Kontakt mit Entwerfern interessiert. Aber «die gute Form» ist für sie nur von Interesse, soweit sie zum wirtschaftlichen Erfolg beiträgt. Von ihrer Seite lautet das Rezept: modische Gestaltung und rascher Modellwechsel, die zur Verbrauchssteigerung führen – Anerkennung verschiedener Geschmacksrichtungen, die ein breites Angebot ermöglichen – Mehraufwand für Werbung und Motivstudien. Alle Gestaltungsfragen werden von diesem Gesichtspunkt aus beurteilt, denn die Möbelindustrie ist als Zweig der Verbrauchsgüterindustrie den harten Gesetzen der freien Wirtschaft unterstellt, die unseren Idealen diametral entgegengesetzt sind.

Wenn auch das Colloquium das Möbelmesse-Unwohlsein nicht beseitigen konnte, hat es doch die ganze Problematik auf ein Niveau gehoben, das für zukünftige Gespräche und Entwicklungen maßgebend sein sollte.

Wettbewerb für das neue Schulzentrum Mesocco GR

Situation: Die für das neue Schulzentrum vorgesehene Parzelle, welche teilweise durch das bestehende Schulhaus belegt ist, befindet sich in-mitten des Dorfes, auf der Längsachse eines in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Tales. Die bebaubare Fläche ist knapp, mit großen Niveauunterschieden und in ihrem Umriß sehr irregulär. Das in der Südostecke der Parzelle situierte alte Schulhaus kann aus finanziellen Gründen noch nicht abgebrochen werden. Der Umbau dieses Gebäudes sowie der alten Turnhalle ist nicht Bestandteil des Wettbewerbs.

Schulbevölkerung: Gegenwärtig beträgt die Schulbevölkerung von Mesocco und den näheren Ortschaften 170 Schüler, davon 50 Sekundarschüler. In den nächsten Jahren ist ein möglicher Zuwachs der Schülerzahl auf 270 zu erwarten. Im alten Schulhaus sind 180 Primarschüler in 6 Klassen aufgeteilt; im neuen Schulgebäude (Sekundarschule) werden 90 Schüler in 3 Klassen aufgeteilt. Das neue Haus soll außerdem Einrichtungen für das ganze Schulzentrum enthalten.

Auszug aus dem Programm: Die Sekundarschule besteht aus 3 Klassenzimmern (30 Schulplätze), einem Klassenzimmer als Reserve, einem Unterrichtsraum für wissenschaftliche Fächer und Physik, einem Raum für praktische Tätigkeiten (24 Schulplätze), einem Mehrzweckraum (für Filmvorführungen, Singen, Musik), einem Raum für Mädchenhandarbeit (16 Schulplätze) einer Schulküche (vier Arbeitsgruppen zu je 4 Schülerinnen), einem Hauswirtschaftsraum, einem Werkraum für Holz- und Metallarbeiten (18 Arbeitsplätze). Dazu gehören ein Lehrerzimmer, eine Bibliothek, ein Materialraum, ein Zimmer für Arzt und Zahnarzt, ein Abwärtsraum, gedeckte Pausenräume sowie Räumlichkeiten für installationstechnische Einrichtungen. Für den Turnunterricht ist eine Turnhalle mit entsprechenden

gewöhnlichen Nebenräumen vorgesehen. Zudem sind äußere Pausen-, Turn- und Spielplätze für das alte und das neue Gebäude verlangt.

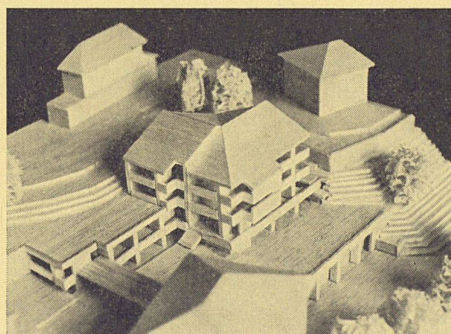
Totalfläche der festgelegten Räumlichkeiten inklusive Turnhalle: ca. 950 m²

Preisgericht und Juryentscheid: siehe werk 10/1969, S. 666

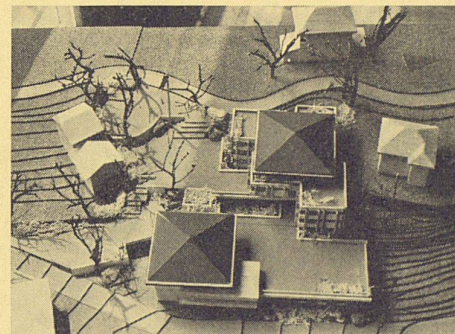
Anmerkungen:

Von diesem unter neun eingeladenen Architekten (5 Bündner und 4 Tessiner) veranstalteten Wettbewerb publizieren wir nachfolgend die drei erst-prämiierten sowie ein nichtprämiertes Projekt. Der Grund für diese Auswahl liegt in dem grundlegenden Unterschied der von den regionalen Architektengruppen formulierten Interventionskriterien. Die Vorschläge der Bündner Architekten heben die Bestrebungen hervor, sich an die Gegebenheiten von Umgebung und architektonischem Raum anzupassen sowie auf klimatische Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. Die Tessiner Architekten stellen dagegen mit ihren Projekten anspruchsvolle Vorschläge für eine den zukünftigen pädagogischen Anforderungen angepaßte Schulkonzeption zur Diskussion. Ihre Lösungen berücksichtigen erst sekundär die spezifischen Verhältnisse der Umgebung und die Motive der ortsüblichen Bautradition. Die angewendete Architektursprache deutet sogar auf eine «Kontestation» der disziplinierten Anpassung an die gegebene Situation hin. Das Ergebnis ist jedoch klar: Das Preisgericht hat die erste Auffassung honoriert.

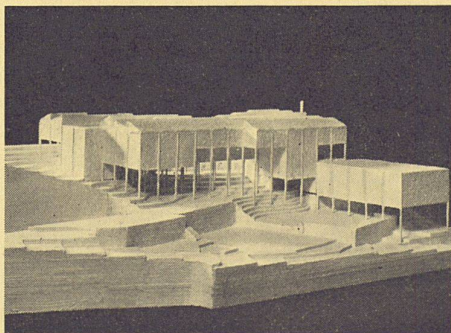
Während einerseits die Anpassung an das Gelände und die Dorftypologie bei A. Liesch und R. Brosi in bemerkenswerter Weise gelöst wurde, ist andererseits das im Vordergrund stehende Suchen nach einer modernen Schulkonzeption bei L. Snozzi und G. Durisch sehr lobenswert.



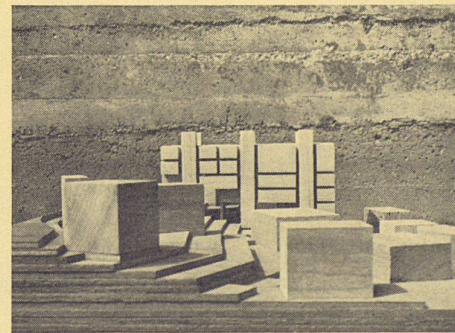
1



2



3



4

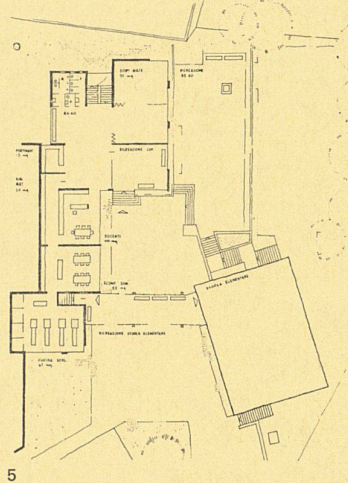
Stellungnahme des Verfassers

Folgende Gesichtspunkte wurden bei der Ausarbeitung dieses Projektes berücksichtigt:

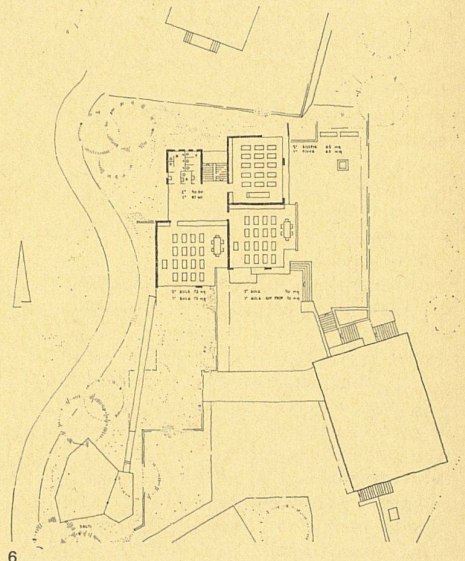
- Anpassung an die vorhandene Dorfstruktur und die angrenzenden Bauten.
- Sorgfältige Gestaltung der Gebäude- und Dachform in Anpassung an die örtlichen Bauvolumen und -typologien; Begrenzung der Gebäudehöhe.
- Durch die Anwendung von ortsüblichen Baumaterialien und einfachen Konstruktionsprinzipien erhält der Baukomplex einen eigenen Charakter.
- Durch die starke Konzentration des Raumprogramms auf ein einziges dominierendes Bauvolumen, welches seitlich mit einem sekundären Baukörper verbunden ist und sich vorn teilweise auf den Baultrakt mit der Turnhalle stützt, wird eine wirtschaftliche Lösung angestrebt.
- Die Intimität der Anlage sorgt für angenehme räumliche Verhältnisse zur Umgebung.
- Die in drei Bauvolumen gegliederte Schulanlage paßt sich mit teils terrassenförmigen Trakten an die starke Terrainneigung an.
- Eine Erweiterung der Schulanlage könnte durch Errichtung eines zweiten Gebäudes an der Südwestecke des Geländes erfolgen; zu diesem Zweck wird der Gemeinde empfohlen, sich das Kaufrecht auf die angrenzende Parzelle zu sichern. Eine Erweiterung im vorgeschlagenen Sinne würde künftig erlauben, das alte Schulhaus für gemeinschaftliche oder andere Nutzungen (Spezialunterrichtsräume, Büros, Wohnungen) zu verwenden.

Projekt Nr. 29, 1. Preis

Verfasser: Andreas Liesch, Arch. BSA/SIA, Chur



5 Sämtliche Grundrisse sind im Maßstab 1:900 und nach Norden orientiert



5 Grundriß Erdgeschoß
6 Grundriß 1. und 2. Obergeschoß

Projekt Nr. 15659, 2. Preis

Verfasser: Richard Brosi, Arch. SIA, Chur

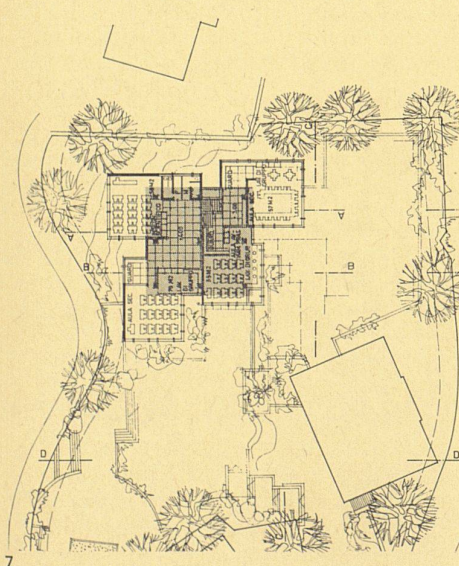
Stellungnahme des Verfassers

Zwei Faktoren haben die vorgeschlagene Lösung beeinflusst:

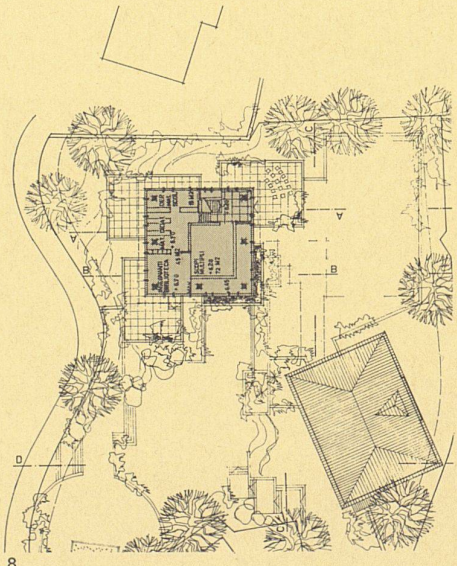
1 *Es wurde bewußt versucht, den Baukörper in die Charakteristik der Umgebung einzugliedern, ohne jedoch eine Annäherung oder gar Anbiederung durch Übernehmen von architektonischen Details anzustreben. Die Einfügung geschieht durch die Verwendung des zeltförmigen Daches über dem Gebäudekern, dessen ruhige Form im Gegensatz steht zur relativ starken Gliederung durch die Klassenkörper. Mehrzweckraum, Lehrerzimmer, Sammlung und Bibliothek können bei Bedarf mittels mobiler Wände zu einem Großraum mit kleinen Niveauunterschieden (Theater, Bühne, Galerie) zusammengefaßt werden. Das knapp bemessene Grundstück sowie wirtschaftliche Überlegungen drängten eine konzentrierte Lösung auf. Auf Belichtung von oben durch Dach-, Aus- oder Aufbauten wurde aus klimatischen Gründen verzichtet.*

2 *Alle Klassenzimmer mit Bastelnischen weisen eine zweiseitige Übereck-Belichtung auf und sind mehr oder weniger quadratisch, um eine freie Bestuhlung zu ermöglichen. Die Wahl großer Stützenabstände, die die zeltgedeckte Kernzone durch das ganze Gebäude hindurch führen, erlaubt einen mobilen und transparenten Abschluß der Klassenräume gegen die Halle, dadurch eine Erweiterung (oder Unterteilung) und Zusammenfassung der Unterrichtsfläche ermöglichend, sollte die Schulreform wider Erwarten auch einmal bis zu uns vordringen. Die Benützbarkeit des Gebäudes auch in späteren Jahren unter veränderten schultechnischen und pädagogischen Voraussetzungen (zum Beispiel Gesamtschule mit programmiertem Unterricht und vermehrten audiovisuellen Hilfsmitteln) ist dadurch gewährleistet.*

R. B.



1-4 Bei dem Wettbewerb Mesocco begegneten sich deutlich zwei verschiedene Auffassungen der Anpassung oder Eingliederung eines Gebäudes in eine bestehende Umgebung. Abbildungen: Projekt Andreas Liesch (1), Projekt Richard Brosi (2), Projekt Luigi Snozzi (3), Projekt Giancarlo Durisch (4)



7 Grundriß 1. Obergeschoß
8 Grundriß 2. Obergeschoß

Photo: 4 Alberto Flammer, Locarno

Stellungnahme des Verfassers

Die Einfügung dieses Schulhauses in das Dorf Mesocco, ein an sich sehr interessantes Thema, hat wegen der Beschaffenheit der zur Verfügung stehenden Parzelle (irreguläre Form und starke Geländeneigung) sowie dem am Rande des Terrains stehenden alten Schulhaus den Architekten vor eine schwierige Aufgabe gestellt.

Die grundlegenden Planungskriterien, auf die sich der vorliegende Entwurf stützt, werden wie folgt definiert:

– *Bildung von künstlichen Ebenen oberhalb des natürlichen Geländes, um einerseits einen räumlichen Kontakt mit dem Dorfkern, andererseits die fast maximale Erreichung der Bodenfläche für äußere Räume zu schaffen.*

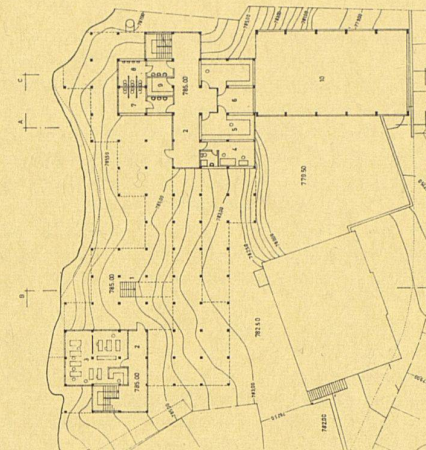
– *Organisation der wichtigsten Unterrichts-räume auf einer einzigen höchst gelegenen Ebene, zum Zwecke einer hohen Nutzungsflexibilität; dieses Geschoß hat flächenmäßig die größte Ausdehnung und dient als Gesamtbedachung für die darunterliegenden Räume.*

– *Die Gemeinschafts- sowie allgemeinen Räume sind unterhalb dieser Ebene, oberhalb des natürlichen Geländes, eingesetzt und dienen als Verbindungselemente; die Transparenz der Elemente vermittelt eine hohe Information des Gebäudeinhaltes und schafft zudem räumliche Verhältnisse zur äußeren Umgebung.*

– *Die modulare tragende Struktur (als Modul ein Quadrat mit kleinen Dimensionen) des Gebäudes erlaubt eine leichte Einfügung des Baukomplexes in das irreguläre Gelände und ermöglicht eine Erweiterung nach allen Richtungen.*

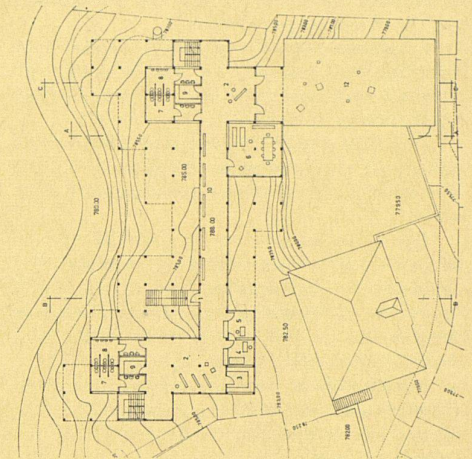
Luigi Snozzi

Projekt Nr. 63, 3. Preis



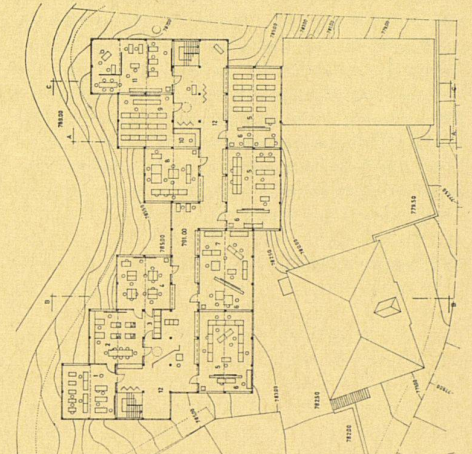
9

9 Grundriß Eingangsgeschoß



10

10 Grundriß Verteilungsgeschoß

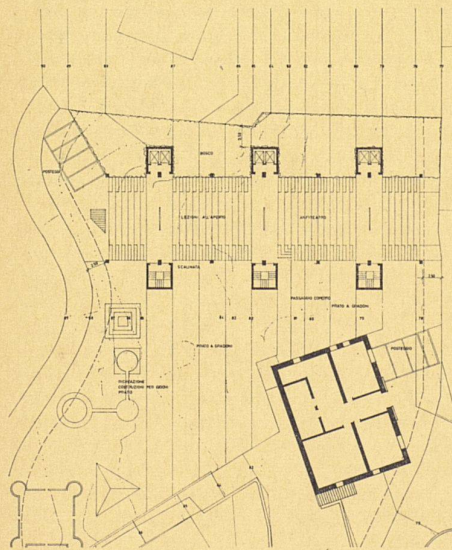


11

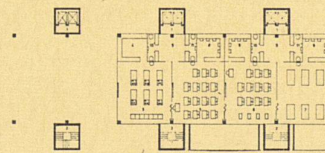
11 Grundriß Klassenzimmer-Geschoß

Projekt Nr. 333, nicht prämiert

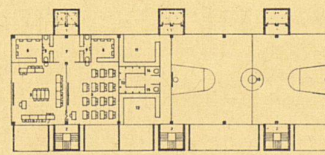
Verfasser: Giancarlo Durisch, Arch. SIA, Lugano



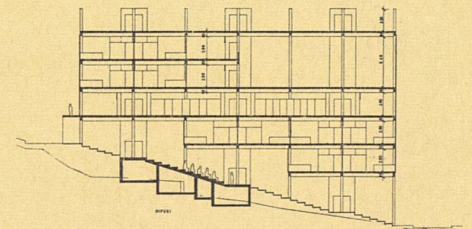
12



13



14



15

12 Grundriß Erdgeschoß
13 Grundriß 2. Obergeschoß
14 Grundriß 5. Obergeschoß
15 Längsschnitt

Wettbewerbe

Neu

Katholisches Pfarreizentrum St. Markus in Baar ZG

(siehe *werk* Nr. 1/1970, S. 9)

In diesem Projektwettbewerb sind teilnahmeberechtigt: die im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 in den Kantonen Zug, Luzern, Schwyz, Zürich und Aargau niedergelassenen Architekten.

Plastischer Schmuck bei der Postautostation der neuen Schanzenpost in Bern

Eröffnet von der Direktion der eidgenössischen Bauten in Verbindung mit der Hochbauabteilung der Generaldirektion PTT und der Sektion Kunst- und Denkmalpflege des Eidgenössischen Departements des Innern unter den in Bern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Künstlern schweizerischer Nationalität. Für die Prämierung stehen dem Preisgericht Fr. 30 000 zur Verfügung. Preisgericht: Remo Rossi, Bildhauer, Locarno (Vorsitzender); Jean Ellenberger, Arch. SIA, Genf; Hans von Känel, Arch. SIA, Chef der Unterabteilung Hochbau der Direktion der eidgenössischen Bauten; Claude Loewer, Maler, Montmolin; Hans Ludwig, Arch. SIA, Chef der Hochbauabteilung PTT; Franz Meister, Arch. BSA/SIA; Wilfried Moser, Maler, Ronco und Paris; Dr. Willy Rotzler, Kunstschriftsteller, Zürich; Max von Tobel, Arch. BSA/SIA, Direktor der eidgenössischen Bauten. Die Unterlagen können bei der Direktion der eidgenössischen Bauten, Bern, bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. Mai 1970.

Kantonale Landwirtschaftsschule mit Internat in Giswil OW

Projektwettbewerb, eröffnet vom Regierungsrat des Kantons Obwalden unter den im Kanton Obwalden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1970 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von vier bis fünf Entwürfen Fr. 12 000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 1500 zur Verfügung. Preisgericht: Landammann Arnold Durrer, Baudirektor (Vorsitzender); Regierungsrat Dr. Ignaz Britschgi, Erziehungsdirektor, Sarnen; Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Willi E. Christen, Architekt, Zürich; Karl Wicker, Arch. SIA, Luzern; Ersatzmänner: Leo Hafner, Arch. BSA/SIA, Zug; Landstatthalter Leo von Wyl, Vorsteher des Landwirtschaftsdepartements, Sarnen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 75 beim Sekretariat des Erziehungsdepartementes in Sarnen bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 10. Juni 1970; Modelle: 19. Juni 1970.

Altersheim in Hombrechtikon ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der Armenpflege Hombrechtikon zur Erlangung von Entwürfen für ein Altersheim sowie eine Alterssiedlung, veranstaltet unter Architekten, die seit mindestens

1. Januar 1969 ihren Wohnsitz in Hombrechtikon ZH haben sowie fünf eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 20 000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeinderat Ernst Waldvogel (Vorsitzender); W. Kienberger, Architekt, Kilchberg; Ernst Messerer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; F. Osterwalder; Ersatzmänner: Max Peter Kollbrunner, Arch. BSA/SIA, Zürich; H. Heller. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Gemeindekanzlei Hombrechtikon ZH, bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 22. Mai 1970; Modelle: 29. Mai 1970.

Ortskernplanung in Horw LU

Ideenwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Horw unter den in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Zug, Uri und Schwyz heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs bis sieben Entwürfen Fr. 40 000 und für allfällige Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: Großrat Oskar Kaeslin, Gemeindeammann (Vorsitzender); Dir. Louis Brotschi, Gemeindepräsident; Bernhard Buholzer, Präsident der Korporation; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Kantonsbaumeister Beat von Segesser, Arch. SIA, Luzern; Leo Hafner, Arch. BSA/SIA, Zug; Fritz Flubacher, Arch. SIA, Zürich; Ersatzmänner: Alfons Barth, Arch. BSA/SIA, Schönenwerd; Walter Grimm, Architekt. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 bei der Gemeindekanzlei, 6048 Horw LU (Postcheckkonto 60-8851), bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 26. Juni 1970; Modelle: 10. Juli 1970.

Abschlussklassenschulhaus mit Sporthalle und Kleinhallenbad Egelsee in Kreuzlingen

Projektwettbewerb, eröffnet von der Schulgemeinde Kreuzlingen unter den im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für sechs Preise Fr. 36 000 und für Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: Peter Perini, Schulpräsident (Vorsitzender); Hansrudolf Burgherr, Arch. SIA, Bauverwalter, Lenzburg; Hans Graf, Schulvorsteher; Rudolf Guyer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hermann Schmidt, Arch. SIA, Sirmach; Ersatzmänner: Kurt Bollinger, Schulvorsteher; Werner Keller, Ing. SIA. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 bei der Schulpflege Kreuzlingen, Sandbreitestraße 9, Kreuzlingen (Postcheckkonto 85-459), bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 30. Juni 1970; Modelle: 15. Juli 1970.

Zeitgemäße Eigenheimtypen für die Gemeinde Vaduz FL

Da der 1968 von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein veranstaltete Wettbewerb für «Zeitgemäße Wohntypen 1969» auf dem Areal der Gemeinde Vaduz kein befriedigendes Ergebnis zeitigte, hofft die Gemeinde, durch einen neuen Wettbewerb Entwürfe für boden- und baukosten-

sparende Eigenheimtypen zu erhalten. Teilnahmeberechtigt sind Vaduzer Architekten sowie Architekten, die seit 1. Januar 1969 in Vaduz Wohn- oder Geschäftssitz haben. Für die Prämierung von vier bis fünf Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 20 000 zur Verfügung. Preisgericht: Bürgermeister Meinrad Ospelt (Vorsitzender); Prof. Werner Jaray, Arch. BSA/SIA, Zürich; W. Walch, Architekt. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 bei der Gemeindekanzlei Vaduz FL, bezogen werden. Einlieferungstermin: 4. Mai 1970.

Wettbewerbe

Entschieden

Mittelschule in Hochdorf LU

In diesem beschränkten Wettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Walter Rüssli, Arch. BSA/SIA, Luzern, Mitarbeiter: Hugo Flory, Architekt; 2. Preis (Fr. 2500): Bert Allemann, Architekt, Hochdorf und Zürich; 3. Preis (Fr. 1200): Otto Schärli, Arch. BSA, Luzern; 4. Preis (Fr. 1100): Josef Marbach, Architekt, Hochdorf; ferner ein Ankauf zu Fr. 700: August Boyer, Arch. SIA, Luzern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten (Vorsitzender); Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeinderat Hans Felix, Geschäftsführer; Schulpflegepräsident Dr. Walter Kaeslin, Zahnarzt; Kantonsbaumeister Beat von Segesser, Arch. SIA, Luzern; Ersatzmann: Emil Schubiger, Ing. SIA, Zürich.

Bezirksschulanlage Kaiserstuhl AG

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2400): Robert Frei, A. Zimmermann, Architekten, Turgi, Mitarbeiter: Rob. Ziltener; 2. Rang (Fr. 2200): Marc Funk + H. U. Fuhrmann, Architekten SIA, Baden, Mitarbeiter: M. Steiger. Jeder Teilnehmer erhält außerdem eine feste Entschädigung von Fr. 1200. Das Preisgericht empfiehlt, die beiden prämierten Projekte überarbeiten zu lassen. Preisgericht: E. Hitz, Arch. SIA, Baden; Kantonsbaumeister Rudolf Lienhard, Arch. SIA, Aarau; Stadtmann G. Suter; Ersatzmänner: Dr. med. H. Hediger; F. Waldmeier, Architekt, Aarau.

Überbauung des Gebietes Hauptstraße-Bärenstraße-Kirchstraße in Kreuzlingen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 8000): Hanspeter Büchel, Architekt, Weinfelden; 2. Rang (Fr. 6500): Bruno Braun, Kreuzlingen; 3. Rang (Fr. 5500): Plinio Haas, Arch. BSA/SIA, Arbon, Mitarbeiter: Jost Van Dam, Architekt; 4. Rang (Fr. 4500): Willi Kummer, Ar-

Laufende Wettbewerbe

<i>Veranstalter</i>	<i>Objekte</i>	<i>Teilnahmeberechtigt</i>	<i>Termin</i>	<i>Siehe werk Nr.</i>
Evangelisch-reformierter Kirchgemeinderat Saanen	Kirchgemeindehaus mit Kongreßsaal und Telephongebäude in Gstaad	Die im Amtsbezirk Saanen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 im Berner Oberland (Amtsbezirke Saanen, Ober- und Nidersimmental, Thun, Frutigen, Interlaken, Oberhasli) niedergelassenen Architekten	20. März 1970	November 1969
Gemeinderat von Kloten ZH	Saalbau, Hallenbad, Erweiterung des Freibades und der Kunsteisbahn in Kloten ZH	Die in Kloten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1969 niedergelassenen Architekten	3. April 1970	Januar 1970
Katholische Kirchgemeinde St. Gallen	Katholisches Pfarreigebäude in Bruggen SG	Die seit mindestens 1. Oktober 1968 in der Stadt St. Gallen niedergelassenen katholischen Architekten	15. April 1970	Februar 1970
Katholische Kirchgemeinde und Einwohnergemeinde Baar ZG	Katholisches Pfarreizentrum St. Markus in Baar ZG	Die im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 in den Kantonen Zug, Luzern, Schwyz, Zürich und Aargau niedergelassenen Architekten	30. April 1970	Januar 1970
Gemeinde Vaduz FL	Zeitgemäße Eigenheimtypen für die Gemeinde Vaduz FL	Vaduzer Architekten sowie Architekten, die seit 1. Januar 1969 in Vaduz Wohn- oder Geschäftssitz haben	4. Mai 1970	März 1970
Ortsgemeinde Mollis und Tagwensgemeinde Mollis GL	Alterswohnheim mit Alterswohnungen im Hof in Mollis GL	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten	15. Mai 1970	Januar 1970
Der Stadtrat von Zürich und die Stiftung Zürcher Kunsthaus	Erweiterung Kunsthaus Zürich	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 niedergelassenen Architekten	19. Mai 1970	Januar 1970
Armenpflege Hombrechtikon ZH	Altersheim in Hombrechtikon ZH	Die seit mindestens 1. Januar 1969 in Hombrechtikon wohnenden Architekten	22. Mai 1970	März 1970
Regierungsrat des Kantons Obwalden	Kantonale Landwirtschaftsschule mit Internat in Giswil OW	Die im Kanton Obwalden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1970 niedergelassenen Architekten	10. Juni 1970	März 1970
Stadtrat von Zürich	Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid in Zürich-Leimbach	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit 1. November 1968 niedergelassenen Architekten	15. Juni 1970	Februar 1970
Einwohnergemeinde Horw LU	Ortskernplanung in Horw LU	Die in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Zug, Uri und Schwyz heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten	26. Juni 1970	März 1970
Schulgemeinde Kreuzlingen	Abschlußklassenschulhaus mit Sporthalle und Kleinhallenbad Egelsee in Kreuzlingen	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten	30. Juni 1970	März 1970
Behördendelegation Regionalverkehr Zürich	Neu-Überbauung des Areals des Hauptbahnhofs Zürich und städtebauliche Gestaltung seiner Umgebung	Die seit 1. Januar 1968 in der Schweiz niedergelassenen in- und ausländischen Fachleute	1. Sept. 1970	Oktober 1969

chitekt, Kreuzlingen; 5. Rang (Fr. 4000): Peter Disch, Architekt, Novaggio TI; 6. Rang (Fr. 3500): Adolf Ilg, Architekt, Kreuzlingen. Ferner ein Ankauf zu Fr. 4000: Antoniol + Huber, Architekten, Frauenfeld. Preisgericht: Stadtmann A. Abegg (Vorsitzender); Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Karl Fülcher, Arch. SIA, Amriswil; W. Neuweiler, Baumeister; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Centre sportif à Meyrin GE

Le jury, composé de MM V. A. Malnati, maire de la commune (président); André Gaillard, architecte FAS/SIA, Genève; A. De Garrini, conseiller administratif de la commune; F. R. Herzig, conseiller administratif de la commune; Arthur Lozeron, architecte FAS/SIA, Genève; Marc-J. Saugey, architecte FAS, Genève; Prof. Paul Waltenspühl, architecte FAS/SIA, Carouge GE; Suppléants: Arthur Bugna, architecte FAS/SIA, Genève; Gérard Châtelain, architecte SIA, Genève; Louis Payot, architecte SIA, Genève, a décerné les prix suivants: 1^{er} Prix (8000 fr.): ACAU. Atelier copératif d'architecture et d'urbanisme, Carouge. Architectes: Manuel Baud-Bovy, Jean-Pierre Dellenbach, Jean Iten, Nadine Iten, Michel Rey, architectes SIA, collaborateur: Roland Meige; 2^e prix (7000 fr.): Charles-Victor Leu, architecte, Sarkis Djevahirdjan, ingénieur SIA, Vernier, collaborateur: Philippe Buchs; 3^e prix (6500 fr.): Werner Plüss, architecte SIA, Genève, collaborateur: Edouard Reimann; 4^e prix (4200 fr.): Robert Nagy SIA, Vladimir Karamata, architectes, Meyrin; 5^e prix (4000 fr.): Michel Frey et Gilbert Frey, architectes, Genève; 6^e prix (3800 fr.): Annen SIA, Siebold, Siegle SIA, architectes, Genève, collaborateur: S.-P. Vuille; 7^e prix (2500 fr.): Dominique Reverdin, architecte SIA, Genève, collaborateur: Aymon Lullin. Le jury déclare que le premier prix justifie l'attribution à son auteur d'un mandat partiel d'exécution.

Reformierte Kirche in Wil ZH

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 500): Wolfgang Behles, Arch. BSA, Zürich; 3. Preis (Fr. 300): Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 200): Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: H. Howald. Außerdem erhält jeder Teilnehmer einen festen Betrag von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: W. Kramer, Präsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); K. Angst; Hans Hubacher, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Cedric Guhl, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Fortbildungsheim der schweizerischen Lehrerschaft in Le Pâquier

In diesem beschränkten Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 5000):

Architekturbüro Bolliger, Hönger, Dubach, Zürich; 2. Rang (Fr. 1000): Frédéric Aubry, Arch. SIA, Lausanne. Außerdem sollen die durch Ausfall eines Projektes frei werdenden Fr. 2000 als feste Entschädigung gleichmäßig unter die fünf Projektverfasser verteilt werden. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: B. Bacher; Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Jacques Favre, Arch. SIA, Pully; Robert Friedli, Arch. SIA, Bern; A. Schläppi.

Erweiterung der Schulanlage Grund in Schwanden GL

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4700): Gaudenz Risch, Arch. SIA, in Firma Risch, Züllig und Scheidegger, Architekten, Chur und Zürich; 2. Preis (Fr. 4000): Balz Koenig, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 3200): H. Gabl, Architekt, Zumikon; 4. Preis (Fr. 2700): H. Weber jun., Architekt, Niederurnen; 5. Preis (Fr. 2300): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 2100): Bolliger, Hönger, Dubach, Architekten, Zürich; ferner ein Ankauf zu Fr. 2000: Kurt Federer, Architekt, Rapperswil. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich (Vorsitzender); Schulratspräsident D. Blumer; Stadtbaumeister Hansrudolf Burgherr, Arch. SIA, Lenzburg; F. Kamm; I. Kuratle; H. Schegg; Gemeindepräsident H. Zopfi; Ersatzmann: K. Hürlimann, Präsident der Baukommission.

Personalhaus des Kantonsspitals Nidwalden in Stans NW

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 7000): Anton Bühlmann, Architekt, Hergiswil; 2. Rang (Fr. 6000): Ludwig Kayser, Arch. SIA, Stans; 3. Rang (Fr. 2000): Hans Reinhard, Architekt, Hergiswil; 4. Rang (Fr. 1500): Architekturbüro Robert Blättler und Alex Süsli, Hergiswil; 5. Rang (Fr. 500): Ernst Niederberger, Architekt, Stans. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämiierte Projekt zur Ausführung. Preisgericht: Regierungsrat August Keiser, Hergiswil (Vorsitzender); H. U. Gübelin, Arch. SIA, Luzern; Landrat Franz Huber, Beckenried; Dr. Edi Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Max Ribary, Arch. SIA, Luzern; Ersatzmann: Walter Hohler, Arch. SIA, Luzern.

Gemeindeverwaltung mit Feuerwehrlokal und Baumtzmagazin in Untersiggenthal

In diesem Projektierungsauftrag an drei eingeladenen Architekten traf die Expertenkommission folgenden Entscheid: 1. Rang: Carl Froelich, Arch. SIA, Brugg, Mitarbeiter: Rudolf Keller; 2. Rang (Fr. 4000): Rob. Frei, A. Zimmermann, Architekten, Turgi, Mitarbeiter: Rob. Ziltener; 3. Rang (Fr. 2000): Erwin Wullschlegler, Architekt, Untersiggenthal. Die Expertenkommission empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Expertenkommission: Kantonsbau-

meister Rudolf Lienhard, Arch. SIA, Aarau; Gemeindeammann Walter Welti; Franz Widmer, Architekt, Wettingen.

Dorfzentrum in Zollikon ZH

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 9000): Bruno Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 7000): Lorenz Moser, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: René Kupferschmid, Architekt; 3. Preis (Fr. 6000): Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Walter Toschi, Hermann Zimmer; 4. Preis (Fr. 3500): Burckhardt + Perriard, Architekten, Küsnacht; 5. Preis (Fr. 3300): Ricco Christ, Arch. SIA, Zollikoberberg; 6. Preis (Fr. 3200): A. Winzer, Architekt, Zollikoberberg; ferner ein Ankauf zu Fr. 1800: Tibère Vadi, Arch. BSA, Basel; zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: Charles Monard, Architekt, Zollikoberberg, Mitarbeiter: Marcel Monard; Theo Wunderli, Architekt, Zollikon, Mitarbeiter: Karoly Horvay, Architekt. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Gemeinderat H. Weideli, Architekt und Bauvorstand (Vorsitzender); Gemeinderat F. Bächli, Polizeivorstand; H. Balmelli; Christian Hildebrand; Hans Kast, Arch. SIA, Zollikoberberg; Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Kilchberg; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ernst Vetter, Zollikoberberg; Kantonsbaumeister Bruno Witschi, Arch. SIA, Zürich; Ersatzmänner: Gerhard B. Sidler, Arch. SIA, Zürich; Alfred Wepfer, Baumeister, Zollikoberberg.

Amtssitz Internationaler Organisationen in Wien

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (ö. S. 500 000): Cesar Pelli, Roylance L. Bird, Richard Dodson, Arthur Golding, Friedrich Kastner, Douglas Meyer, Victor Schumacher, Engelbert Zobl, Los Angeles, USA; 2. Preis (ö. S. 450 000): Building Design Partnership. George Grenfell Baines, John Wilkinson, David Rock, Robert Smart, John Donnelly, London, Großbritannien; 3. Preis (ö. S. 350 000): F. Novotny, A. Mähner, Offenbach, BRD; 4. Preis (ö. S. 250 000): Johann Staber, Wien, Österreich; ferner fünf Anerkennungspreise zu je ö. S. 150 000: Guy L. Rando, Kevin William Miller, New York, USA; André Gomis, Danielle Cler, Jean Rognon, Lucien Yvanes, Borja Garcia-Huidobro, Rudolfo Tisnado, Paris, Frankreich; Dr. Justus Dahinden, A. Ipekoglu, W. Meier, Zürich, Schweiz; Roger Owen Boyer, San Francisco, USA; Charles F. D. Egbert, Washington, USA. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der vier erstprämiierten Projekte zu beauftragen, ihre Entwürfe auf Grund einer noch zu beschließenden Zielsetzung weiter auszuarbeiten. Preisgericht: Josef Krzisch, Wien; Jiří Novotny, Prag; Ferdinand Schuster, Graz; Anton Seda, Wien; Heikki Siren, Helsinki; Sir Basil Spence, London; Pierre Vago, Paris; Ersatzmänner: Henry Thomas Cadbury-Brown, London; Alberto Camenzind, Zürich; Ernst Heiss, Wien; Helmut Hentrich, Düsseldorf; Czeslaw Kotela, Warschau; Karl Raimund Lorenz, Graz; Wilhelm Schöbl, Wien.